

Martin NODL, Dekret kutnohorský [Das Kuttenberger Dekret], Praha 2010, Lidové noviny, 451 S., Abb., ISBN 978-80-7422-065-4, CZK 339. – Das Kuttenberger Dekret gilt in der ma. Geschichte nicht nur der Prager Univ., sondern in gewisser Hinsicht in der böhmischen Geschichte der ganzen Luxemburgerzeit als entscheidender Einschnitt. Es verkörpert den Sieg der tschechischen universitären reformatorischen Partei, da nach dem obrigkeitlichen Eingreifen Wenzels am 18. Januar 1409 die drei fremden nationes ihrer drei Stimmen enthoben wurden, die man der böhmischen natio zusprach. Einleitend bietet N. ausführlich den Gang der Forschung (nur Zikmund Winter suche ich vergeblich), dann ein breites Panorama der Verwaltung an der Universität, besonders Zusammenstöße und erzwungene Abkommen der Universitätsnationen. Dabei ging es vornehmlich um Magisterstellen in einzelnen Kollegien und um die Besetzung der vornehmen Posten in der Verwaltung, was in den 80er Jahren des 14. Jh. in eine concordia nationum mündete. Diese wird von N. als Ausgangspunkt der folgenden Geschehnisse und Verhandlungen betrachtet, bis das Kuttenberger Dekret (freilich ein königliches Mandat) der böhmischen Nation, die zum guten Teil, jedoch nicht ausschließlich, tschechisch und hussitisch gesinnt war, die Vorherrschaft übergab. N. übersetzt diese concordia als Eintracht, wobei er die Deutung als Abkommen (Versöhnung), die wohl einzig geeignet ist, diese Verhandlungen und ihre Folgen zu charakterisieren, für marginal hält. Es folgt eine detaillierte Analyse universitärer Texte, besonders der Eidesleistungen, wobei auch die „allgemeine“ Geschichte zur Interpretation zugezogen wird. Doch Zwänge aus der (kirchen-)politischen Lage (der Einberufung des Pisaner Konzils) werden nicht immer deutlich genug, denn ohne die Hinwendung der drei fremden Universitätsnationen zu Gregor XII. wäre Wenzel kaum zu seiner Entscheidung gekommen. Bemerkenswert ist der Abstand der Gesamtdarstellung gegenüber den älteren, national zugespitzten Polemiken. Übrigens erhielt das Mandat anlässlich seines runden Jubiläums 1409–2009 auch sonst Aufmerksamkeit. Neben František Šmahel, der mit N. das Thema in der *Český časopis historický* 107 (2009) S. 1–45 besprach, ist auf die deutsche Fassung dieses Textes aufmerksam zu machen, die im Bd. 49,2 (2009) S. 19–54 der *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* erschien, einem Band, der die diesbezügliche Prager Tagung 2009 (Universitäten, Landesherren und Landeskirchen: Das Kuttenberger Dekret von 1409 im Kontext der Epoche von der Gründung der Karlsuniversität 1348 bis zum Augsburger Religionsfrieden 1555) protokolliert und auch andere lesenswerte Beiträge bietet; hinzu kommt Karel Hruza, *Der tschechisch-deutsche Diskurs über die Gründungsurkunde der Universität in Prag vom 7. April 1348 während der Jahre 1882–1989*, AfD 56 (2010) S. 209–271. Bezüglich der leserunfreundlichen Buchgestaltung gilt das oben auf S. 796 zu dem Buch von Wihoda Gesagte.

Ivan Hlaváček

Lenka BOBKOVÁ (ed.) u. a., *Česká koruna na rozcestí. K dějinám Horní a Dolní Lužice a Dolního Slezska na přelomu středověku a raného novověku (1437–1526)* [mit englischer und deutscher Zusammenfassung: *Die Böhmisches Krone am Scheideweg. Zur Geschichte der Ober- und Niederlausitz sowie Niederschlesiens im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit 1437–1526*], Praha 2010, Casablanca, 479 S., Abb., ISBN 978-80-87292-10-5, CZK 399. – B.